

der Museumsleitung erhältlich ist, gibt ein Bild von dieser Mitarbeit, wenigstens soweit es die von Salzburgern aufgewendeten materiellen Mittel anlangt. Über eine Milliarde brachten Stadt, Land und Bewohnererschaft auf, um das Museum in der Weise schaffen zu helfen. Mit der Aufstellung hat Dr. Traß, der seine ganzen Sammlungen trotz hoher Auslandsangebote seinem Heimatlande erhalten hat, ein Stück hervorragendster wissenschaftlicher und lehrpraktischer Arbeit geleistet. Die Zoologische Abteilung, die sein ureigenstes und alleiniges Werk ist, umfaßt in den Vögeln nicht nur ein sehr vollständiges Material, sondern eine Bearbeitung des Problems der Vogelwelt, die geradezu als lückenlos bezeichnet werden muß. Es gibt nichts im Aussehen und im Leben der Vögel, was hier nicht behandelt wäre. Vom Bau des Skelettes, der Art und Verteilung des Gefieders, der Technik des Vogelschnabels und der Füße bis zu allen Einzelheiten der Lebensweise, Fortpflanzung u. dgl. Auch Jagd, Vogelzucht, Vogelliebhabelei, Geflügelzucht, Vogelfang und Vogelschutz, ja selbst die Rolle des Vogels in Kult, Kunst und Spiel sind eingehend berücksichtigt. Ebenso sind die Säuger unserer Heimat dargestellt. Auch hier finden wir sehr interessante Einblicke in die Verwertung der Häute, des Pelzes, tiergeographische Zusammenstellungen, Ausblicke auf Wild und Wildberwertung u. ä. Es ist nicht der Platz, um alles eingehend zu besprechen. Wir hoffen, einmal aus der Feder Dir. Dr. Traß' selbst eine eingehende Darstellung hier lesen zu können. Bedauerlich ist es, daß die übrigen Sammlungen, soweit sie bisher zur Aufstellung gelangt sind, insbesondere die geologisch-palaeontologisch-mineralogische, den Gedankengängen des Direktors wenig gefolgt sind. Die Darstellungen kommen kaum über die alten Formen der musealen Aufmachung hinaus.

Allerdings wird sich ja noch vieles ändern. Der Plan, der in der genannten Denkschrift entwickelt ist, ist riesig und wenn er nur zur Hälfte zur Durchführung gelangt, wird Österreich ein naturkundliches Museum von ganz außerordentlicher Bedeutung haben. Forst- und Landwirtschaft, Jagd, Fischerei, kurz alle Zweige des praktischen Lebens, die mit der Naturkunde Zusammenhang haben, sollen entsprechende Berücksichtigung finden. Es ist ein großes Feld, dessen bebauungsmöglichkeit mit der fortschreitenden Erkenntnis wächst, daß die Naturkunde umso mehr die Führung unter den Wissenschaften übernimmt, als die Entwicklung unseres gesamten Lebens sich einem Ausgleich zwischen Erstrebtem und Erreichbarem, zwischen Ideal und Wirklichkeit zu nähern sucht. Gerade in diesem Sinne wird der Naturschutz als der Angelpunkt dieser Entwicklungsrichtung in der weiteren Ausgestaltung dieses Museums noch viel mehr Berücksichtigung finden müssen, als es bisher der Fall ist. Schlesinger.

Naturschutz*.

Fachstelle für Naturschutz.

Die Naturschutzkonferenz in Salzburg. Am 16. Juli fand in Salzburg die 4. Österr. Naturschutzkonferenz unter dem Vorstehe des Leiters der Fach-

* Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilung aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen. D. Schriftlfg.

stelle für Naturschutz im Bundesdenkmalamte Reg.-Nat Prof. Dr. Schlegelinger statt. An ihr nahmen teil: die Leiter der Landesfachstellen von Kärnten (Prof. Dr. W. E. Wendl), Oberösterreich Museumsvorstand Dr. Th. Kerzchner, Salzburg (Museumsdirektor Dr. E. P. Traß) und Tirol (Hofrat Ferd. Röggl), ferner Univ.-Prof. Dr. K. Linsbauer für die Landesfachstelle in Steiermark, Prof. Dr. G. Seidl und G. Steinparz von der Fachstelle in Steyr (O.-S.), der Landesreferent für Volksbildung in Salzburg Prof. Dr. R. Wagner, mehrere Vertreter des Salzburger Lokalkomitees des Stuttgarter Vereines Naturschutzpark mit Hofrat Dunkl an der Spitze, Schulrat Adrian vom Salzburger Heimatschutzverein und Fachlehrer R. Amon als Schriftführer. Prof. Dr. W. Schönichen, der Direktor der staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen, wurde in letzter Stunde durch eine Grenzverhinderung in Regensburg abgehalten, seine beabsichtigte Reise zur Konferenz fortzusetzen. Schriftlich hatten die Landesfachstellen von Steiermark und Vorarlberg ihre Berichte eingeseudet, auswärtige Begrüßungsschreiben waren aus der Schweiz und Bayern eingelangt.

Die Hauptpunkte der Beratung bildeten außer den Tätigkeitsberichten der einzelnen Landesfachstellen für Naturschutz und dem Austausch der Erfahrungen in der praktischen Naturschutzarbeit das Naturschutzgesetz, das vom niederösterreichischen Landtag bereits angenommen ist und dessen Annahme in den übrigen Bundesländern in gleicher oder ähnlicher Form bei der Konferenz vorbereitet wurde, der Ausbau der vereinsmäßigen Organisation des Naturschutzes in den Ländern (Österr. Naturschutzbund und Österr. Naturschutzverband) und die für das Frühjahr 1925 in Aussicht genommene große Naturschutztagung in Wien. Die Tätigkeitsberichte zeigten fast durchaus ein lebhaftes Aufblühen der Naturschutzbewegung in den einzelnen Bundesländern. Insbesondere hatten die Fachstellenleiter in Oberösterreich und Tirol, Dr. Kerzchner und Hofrat Röggl, ein ganz außerordentliches Maß von Arbeit geleistet und nicht nur in allen aktuellen Naturschutzfragen rasch und energisch eingegriffen, sondern auch der Propaganda des Naturschutzgedankens tatkräftig zur Wirkung verholfen. In beiden Bundesländern wurden seitens der leitenden Herren mit Erfolg Schritte zur Begründung von „Landesgruppen des Österr. Naturschutzverbandes“ unternommen. In Oberösterreich ist es gelungen, ganz nach dem Beispiel von Niederösterreich alle im Naturschutzverbände vertretenen Kreise und Gruppen zueinander zu bringen und insbesondere für die Erhaltung des Wildstandes sehr Bedeutendes zu leisten. Ja es ist sogar gegenüber Niederösterreich insoferne ein Fortschritt zu verzeichnen, als sich in Oberösterreich die landwirtschaftlichen Vereinigungen bereits dem Naturschutzverbände angeschlossen haben. Ebenso hat Tirol schon eine weitgehende Fühlungnahme der am Naturschutz im weiteren Sinne Interessierten herzustellen vermocht. Kärnten hat in dieser Hinsicht leider nach den schönen Ansätzen, die der Kärntner Jäger- und Fischertag gebracht hat, etwas enttäuscht. Es steht aber zu hoffen, daß die Fäden sich wieder aufnehmen und zu einem endgültigen dauernden Gefüge weiter spinnen lassen. Sehr schön arbeitet, trotz schwieriger Verhältnisse, Vorarlberg, dessen Fachstellenleiter in Hofrat Heinrich, dem Vorarlberger Landesforstinspektor, einen werktätigen und einflußreichen Förderer unserer Sache gefunden hat.

Das eingehend durchgenommene Naturschutzgesetz fand nicht nur allgemein Billigung und Zusage, daß sich alle Bundesländer bemühen werden, diese Fassung in ihrem Lande durchzubringen, die Wiener Naturschutzstelle und mit ihr der Verfasser des Gesetzes Univ.-Prof. Dr. Ad. Merkl wurden zu der Arbeit und dem Erfolg, der allseits als ganz außerordentlich erklärt wurde, wärmstens beglückwünscht. Es wurde die lebhafteste Befriedigung darüber ausgesprochen, daß Landtag und Landesregierung von Niederösterreich durch die Annahme des Gesetzes sehr bedeutendes Verständnis für den kulturellen und volkswirtschaftlichen Wert des Naturschutzes bekundet haben.

Die Frage der vereinsmäßigen Organisierung des Naturschutzes, insbesondere die Darlegung des Weges und der Möglichkeiten der Begründung von Landesgruppen des Österr. Naturschutzverbandes, waren Gegenstand sorgfamer Beratungen. Die Leiter der Landesfachstellen, denen zahlreiches Material über diese Frage von der Verbandszentrale in Wien übermittelt worden war, wurden eingehend über den Wert, das Wesen und die Wege zur Begründung von Landesgruppen dieses Verbandes unterrichtet und gebeten, hinter der Sache mit allem Nachdrucke her zu sein. Die vereinsmäßige Organisation des Naturschutzes in Österreich sei die notwendige Ergänzung des in den Fachstellen vorhandenen Kopfes durch einen lebenskräftigen und lebensfähigen Körper.

Einer großen Naturschutztagung wurde allseits zugestimmt und Wien als Tagungsort gewählt. Die Tagung soll nicht nur wohlvorbereitete und auf das Wichtigste eingestellte Referate und anschließende Beratungen bringen, die über die Stellung des Naturschutzes zur Volkswirtschaft möglichst erschöpfende Klarheit schaffen, es soll auch eine Ausstellung seine große kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung sinnfällig dartun und sollen erhebliche Teile des öffentlichen Lebens in Kunst (Malerei, Musik, Theater) und Unterhaltung in diesen Tagen auf den Naturschutzgedanken eingestellt werden. Für die Tagung, deren Veranstaltung zu übernehmen der Österr. Naturschutzverband von der Konferenz gebeten wurde, werden schon in nächster Zeit die Beratungen beginnen und Sonderausschüsse zusammengesetzt werden.

Nach Schluß der Tagung hatte Reg.-Nat. Schiefinger Gelegenheit genommen, mit dem in Salzburg anwesenden 1. Vorsitzenden des Stuttgarter Vereines Naturschutzpark, Gutsbesitzer G. Bubeß, eingehend die Frage des Österr. Alpen-Naturschutzparkes zu besprechen und zufolge seiner Verhinderung Herrn Fachlehrer N. Amon gebeten, die Herren des Vereines Naturschutzpark in das Gebiet der Stubaiache zu begleiten.

*

In unserem Sinne.

Kundmachung, betreffend Verunreinigung der öffentlichen Verkehrsflächen und Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch Wegwerfen von Papier, Speiseresten, Glasfärbchen usw., erlassen vom Wiener Magistrat mit B. Mag.-Abt. 52/1755 aus 1924. Auf Grund der §§ 80 und 114 des Verfassungsgesetzes der Bundeshauptstadt Wien vom 10. November 1920, L.-G.-Bl. für Wien Nr. 1, wird verordnet:

Das Wegwerfen von Papier (Zeitungsblättern, Ankündigungszetteln,

Jahrfeinheiten, Papierabfällen u. dgl.), von Obst- und Speisereften, Obstschalen und -Kernen, von Konservenbüchsen, Gläsern oder dgl. auf die öffentlichen Verkehrsflächen im bebauten oder ungebauten Gebiete der Gemeinde Wien ist unbedingt verboten. Dasselbe Verbot gilt auch hinsichtlich der allgemein zugänglichen, dem öffentlichen Verkehr dienenden Privatgrundstücke (Wiesen, Waldungen usw.) innerhalb des Gemeindegebietes, falls durch die weggeworfenen Gegenstände die Sicherheit von Menschen oder Tieren gefährdet oder eine sanitäre Gefährdung oder Belästigung herbeigeführt werden kann. Diese Rundmachung tritt sofort in Kraft.

Übertretungen werden mit Geldstrafen bis zu 2 Millionen Kronen oder Arreststrafen bis zu 14 Tagen geahndet.

Die Magistrats-Rundmachung vom 30. April 1914, M.-Abt. IV—87/14, betreffend den gleichen Gegenstand, wird gleichzeitig aufgehoben.

Der Bürgermeister: Seitz e. h.

Ein gefangener Adler — wieder freigelassen. Letzten Winter hatte ein Monsteiner Jäger einen großen Adler gefangen und ihn nach Davos gebracht. Das flügelstarke Tier wurde gepflegt, bis sein verletzter Flügel wieder geheilt war. Nach monatelanger Gefangenschaft wurde der Vogel ins Ducantal gebracht. Im fels- und gletscherumsäumten, vom blauen Himmel eines strahlenden Sommermorgens überwölbten Hochtale nahm er alsbald den stolzen Flug in die Höhe und entschwand rasch den Blicken des Pflegers und des kontrollierenden Polizeikommissärs. Mit Freude bringen wir diese Nachricht, daß der Vogel wieder hergestellt und freigelassen werden konnte. M.

Das Karwendelgebiet — Naturschutzpark. Bei der kürzlich in Rosenheim abgehaltenen Jahreshauptversammlung des Vereines zum Schutze der Alpenpflanzen wurde auch über die Erklärung des auf bairischem Boden liegenden Karwendelgebietes als Naturschutzpark berichtet. Es wurde dabei der Beschluß gefaßt, bei der Tiroler Landesregierung die nötigen Schritte zu unternehmen, damit auch der österreichische Teil des Karwendels diesem Naturschutzgebiet angeschlossen wird, ein Schritt, der wärmstens zu begrüßen und hoffentlich auch von Erfolg begleitet ist. Der genannte Verein wird nun auch die geologisch-botanische Durchforschung dieses an einschlägigem Schrifttum armen Gebirgsstockes in systematischer Weise durchführen.

Der Yellowstone-Nationalpark in Flammen. Der Yellowstone-Nationalpark steht in großer Ausdehnung in Flammen. 5000 Morgen sind bereits ausgebrannt und alle Anstrengungen, den Brand einzudämmen, waren bisher vergeblich. Dieser gewaltige Naturpark, ein im nordamerikanischen Staate Wyoming, zum Teil auch in Montana und Idaho liegendes Gebiet, wurde durch die Kongressakte von 1872 als Naturschutzgebiet erklärt. Im Yellowstonepark befindet sich die einzige Bisonherde der Vereinigten Staaten; auch Antilopen, Esentiere, Hirsche, Wiber und andere Tiere fanden hier ein geschütztes Asyl. Die Gewässer waren mit Fischen besetzt worden. Die Aufsicht über den Park wird von Abteilungen der Bundeskavallerie geübt. Die genaue Lage des Naturschutzparkes ist zwischen 44 und 45 Grad nördlicher Breite und 110 und 111 Grad westlicher Länge, etwa 2400 Meter über dem Meere. Er wird von

hohen Ketten des Felsengebirges begrenzt und umfaßt etwa 13.000 Quadratkilometer.

Naturschutztag in Leitmeritz. Am 15. Juni 1924 hielt die „Arbeitsgemeinschaft für Heimatforschung“ in der im Titel genannten deutsch-böhmischen Stadt einen Naturschutztag ab, der neben Vorträgen eines der Altmeister der Naturschutzbewegung, Statthaltereipräsident Dr. R. Korb, ferner der Herren Oberlehrer Peiter und Prof. Dr. Siekel auch eine hübsche kleine Naturschutzausstellung brachte. Die Tagung war vom Bürgermeister von Leitmeritz und einigen Stadträten und einer größeren Zahl von Vertretern verwandter Vereinigungen besetzt. Ihr anregender Verlauf zeitigte den Wunsch, die Veranstaltung im Juli 1925 zu wiederholen. Im Anschluß an diesen kurzen Bericht können wir feststellen, daß sich die Regierung der tschechisch-slowakischen Republik nunmehr für den Naturschutz auch amtlich zu interessieren scheint. Seitens des Konsulates in Wien wurde bei der Fachstelle für Naturschutz des Bundesdenkmalamtes um eingehende Auskünfte über den Stand der Naturschutzangelegenheit in Österreich angefragt und auch eine erschöpfende Antwort erteilt.

Eine drastische Warnungstafel im Sinne des Naturschutzes findet sich bei der Schwarzthaler Mühle hinter Al.-Tschernossek; sie lautet:

„Lieber Leser merk' Dir das:
Geh' auf dem Weg und nicht im Gras,
Damit man leicht und ohne Müh'
Dich unterscheiden kann vom Vieh!“

* * *

Naturschutzsünden.

Die Alpenrose in Gefahr. Ebenso wie das Edelweiß immer mehr und mehr verschwindet, droht auch der Alpenrose diese Gefahr. Freilich bedecken die Alpenrosen auf vielen Gebirgsrücken stundenweit die Halbe, so daß sie als eine lästige und schädliche Wucherblume erscheint. Gingen wir in vielbesuchten Bergen — so am Rigi, im Berner Oberland und im Wettersteingebirge —, wo vor 15 Jahren noch große Felder voll Alpenrosen waren, durch das schonungslose Vorgehen der „Blumenfreunde“ — Abreißen und Ausreißen mit der Wurzel — erreicht, daß sich diese Pflanze nur noch an unzugänglichen Stellen findet. Was nützt da der Kampf weniger Einsichtiger gegen die Masse der Gedankenlosen?

M.

Waldjägeri in der Nordsee. In der vorzüglichen Zeitschrift „Sege und Jagd“ (Dillingen a. d. D.) finden wir eine der Empörung Luft machende Notiz über die Waldjägeri schlimmster Art, die auf Helgoland seitens einiger mordlustiger Wadegäste betrieben wird. Insbesondere werden Möven, aber auch die schon immer seltener werdenden Lurmen in Mengen abgeschossen, nicht etwa um sie zu verwerten. In der Regel bleiben die Wälge dem Spiel der Wellen überlassen. Oft auch fallen sie bloß angeschossen herunter und sterben eines elenden, qualvollen Todes. Es ist bedauerlich, daß die deutschen Behörden hier nicht eingreifen; oder können sie es nicht? Anständig denkende Wadegäste halten sich bereits über das rücksichtslose Vorgehen dieser „Schinder“ auf. Mögen diese mahnenden Zeilen in deutschen Zeitschriften den deutschen Natur-

Schutzstellen Rückhalt geben, bei zuständigen Organen mit Nachdruck Abhilfe zu verlangen.

Aus den Vereinen.

Österreichischer Naturschutzbund. Die Werbetätigkeit für den Bund läßt leider sehr zu wünschen übrig. Die Vereinsleitung hat nunmehr einen eigenen Propagandaausschuß eingesetzt, dessen Führung in den Händen des Herrn Dr. Rich. Kapeller liegt. Zunächst wurde ein Aufruf mit angeschlossener Beitrittserklärung und Werbebogen verfaßt und in 3000 Stück aufgelegt. Wir bitten unsere Mitglieder solche Werbebögen anzufordern und die Gewinnung neuer Mitglieder mit allem Eifer zu betreiben. Dem S. N. B. stehen große Aufgaben bevor, zu deren Lösung er vor allem Geld braucht. Wollen wir Erfolge haben, dann müssen wir Prämien für besondere Naturschutzthaten zahlen. Ebenso wird es nötig sein, kleinere Schutzgebiete dadurch zu erhalten, daß dem Besitzer der Nutzungsentgang vergütet wird. Das Naturschutzgesetz macht die Abhaltung von Kursen für Polizei, Gendarmerie und Flurwächter nötig. Alle diese Dinge verursachen Kosten. Wir bitten daher unsere Mitglieder, sich regstens an der Arbeit zu beteiligen und mittels Karte ihre Bereitwilligkeit bekanntzugeben. Anschriften an das Sekretariat I., Herrngasse 9. Fr. 60-5-26.

Lehrerverein für Naturkunde. Freitag, 10. Oktober 1924, 18 Uhr, Stadtschulrat, Saal 3: Vortrag List: Analytische und synthetische Naturbeobachtung.

Naturalienbörse: Jedes Mitglied möge Naturobjekte, Präparate, Lichtbilder usw. zum Tausch oder zur Besichtigung mitbringen. Dr. Strauß.

Verein Tiergartenschut. Der Tiergarten hat nun wieder seine Tore geschlossen. Die Vereinsleitung will durch den bisher tätig gewesenen Aufklärungsdienst, dem noch an dieser Stelle herzlichst gedankt sei, nochmals alle Wege und deren nächste Umgebung absuchen lassen, um so etwa noch zurückgebliebene Spuren gedankenloser Ausflügler beseitigen zu können. Auch der Hiesinger Jugend, die den Sommer über fleißig Aufklärungsarbeit geleistet hat und nun durch Kastanien- und Eicheln sammeln für die Wildfütterung im Winter vorsorgen hilft, sagen wir hier unseren Dank. Um den Verein in weiteren Kreisen bekannt zu machen, wird eine größere Faschingsveranstaltung (Marrenabend) vorbereitet, zu deren vorbereitenden Arbeiten sich Damen und Herren aus unserem Mitgliederkreise melden wollen. Auch geben wir unseren Mitgliedern bekannt, daß die neuen Vereinsabzeichen (Altsilber) wochentags von 9 bis 3 Uhr, außerdem Freitag von 5—6 Uhr in der Vereinskanzlei behoben werden können. Um unseren Mitgliedern auch einen Überblick über die Geldgebung zu geben, weisen wir nun fallweise die eingelaufenen Spenden von mehr als 5000 K hier aus und danken den Spendern im Namen des Vereines herzlichst: Unterrichtsministerium 1.000.000, Kuno Ritt. v. Mautner-Markhof 500.000, Verleger A. Pribislavski 332.000, Gen.-Dir. Lepper 100.000, Gen.-Dir. Till 100.000, Prinz Hohenlohe-Schillingsfürst 50.000, Gemeindevertretung Mauer bei Wien 50.000, Gen.-Dir. Knauer 50.000, Juwelier Halder 50.000, Installateur Frenzel 50.000, Raffier L. Reck 45.000, Gen.-Dir. Hammer 35.000, Bund.-Min. Dr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [1924_8](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Naturschutz: Fachstelle für Naturschutz; In unserem Sinne; Naturschutzsünden 116-121](#)